

Geogenes Naturraumpotential Horn - Hollabrunn / 94 - Blg. 1**Arbeitsbericht zum Thema Geologie und Weinbau**

VON G. WIMMER

Zum Projekt "Geologie und Weinbau" liegt als vorläufiges Arbeitsergebnis ein Exposé vor. Es umfaßt folgende Punkte in bezug auf die spezielle Problemstellung des Themas, die im Anschluß in einer zusammenfassenden Darstellung des Exposés wiedergegeben ist.

1. Weinbau in Österreich
2. Weinbau im westlichen Weinviertel
3. Geomorphologie des westlichen Weinviertels
4. Boden - Lage - Klima
5. Kulturlandschaft
6. Arbeitsgespräche und Exkursionen
7. Literatur zum Thema
8. Resümee und Schlußfolgerungen

1. Weinbau in Österreich

Für die Darstellung der Entwicklung des Weinbaus in Österreich wurden hauptsächlich Daten des Statistischen Zentralamtes herangezogen und interpretiert. Aus dem vorliegenden Material läßt sich deutlich ablesen, daß die Weingartenfläche seit dem Jahr 1961 in dramatischem Ausmaß zugenommen hat. Diese Entwicklung hat etwa 20 Jahre angehalten, brachte einen exorbitanten Zuwachs der Rebfläche und ist seit etwa 1980 rückläufig. Österreich ist ein typisches Weißweinland, mehr als drei Viertel der Rebfläche entfallen auf Weißweinsorten, wenngleich der Rotweinanteil in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Die Verteilung der Rebsorten zeigt einige dominante Rebsorten, deren gebieteweise Verteilung allerdings markante Unterschiedlichkeiten aufweist, die offensichtlich auch mit den geologischen Bedingungen korrelieren. Es ist weiters die starke Zunahme bestimmter Rebsorten, wie etwa Chardonnay oder Cabernet Sauvignon, festzustellen. Wieweit diese Entwicklung eine zeitbedingte Modeerscheinung ist bleibt abzuwarten. Andererseits gibt es traditionelle Rebsorten, die im Verschwinden begriffen sind.

2. Weinbau im westlichen Weinviertel

In Niederösterreich, in besonderem Maße im westlichen Weinviertel, besteht bezüglich der erwähnten Rückläufigkeit der Rebfläche und des Hektarertrages, einem weiteren Kriterium für qualitätsbewußten Weinbau, eine relativ stagnierende Situation. Niederösterreich ist mit 59% der gesamten Rebfläche Österreichs die größte Weinbau-Region. Seit der Weingesetznovelle 1993 heißen die Weinbaugebiete von Niederösterreich: Carnuntum, Donauland, Kamptal, Kremstal, Thermenregion, Wachau und Weinviertel. Die Unterschiedlichkeit dieser Gebiete, sowohl hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse als auch der Böden, begründet die Vielfalt der Weinproduktion, die für bestimmte Gebiete ganz spezifische Rebsorten hervorgebracht hat. Die Geschichte des Weinbaus in Niederösterreich geht bis in die vorrömische Zeit zurück.

Rebsortenverteilung Weißwein (Stand 1992): insgesamt 26.918 ha Rebfläche, davon Grüner Veltliner 61%, Riesling-Sylvaner 10%, Welschriesling 6,5%, Riesling 4%, Weißburgunder/Chardonnay 4%, Frühroter Veltliner 2,5%, Roter Veltliner 1%.

Rebsortenverteilung Rotwein (Stand 1992): von insgesamt 6.453 ha Rebfläche Blauer Portugieser 44%, Zweigelt 33%, Blauburger 11%, St. Laurent 3%, Blauer Burgunder 3%, Blaufränkisch 2%.

Das Weinviertel, das größte Weinbaugebiet Österreichs, wird sinnvollerweise in zwei etwa gleichgroße Teile unterteilt, nämlich das östliche und das westliche Weinviertel, weiters in Großlagen: Matzner Hügel, Wolkersdorfer Hochleiten, Falkensteiner Hügelland, Bisamberg-Kreuzenstein und Retzer Weinberge.

Weinbaugebiete des westlichen Weinviertels sind das Retzer Gebiet - auf das sich die folgenden Untersuchungen konzentrieren werden - das Röschitzer Gebiet, das Hohenwarther Gebiet, das Pulkautal, das Schmidatal und das Mailberger Gebiet. Bezüglich der Verteilung der Rebsorten gelten folgende Besonderheiten: einzelne Gemeinden mit einem überaus großen Anteil an Grünem Veltliner, fast ein Viertel des österreichweit angebauten Riesling-Sylvaners, spezifische Rebsorten wie Frühroter Veltliner und Roter Veltliner, weiters Blauer Portugieser als spezifische Rotweinsorte des Gebietes.

3. Überblick über die Geomorphologie des Westlichen Weinviertels

(Zusammenfassung: Dr. Reinhard Roetzel, hier nicht näher ausgeführt)

4. Boden - Lage - Klima

Das Gedeihen eines Weingartens hängt im wesentlichen von den drei sogenannten Standortfaktoren: Boden, Lage und Klima ab, die sich in ihrer Wirkung gegenseitig beeinflussen und zusammen mit den Eigenschaften der Rebe selbst für die Qualität des Traubengutes ausschlaggebend sind.

5. Kulturlandschaft

Wollte man den Begriff "Kulturlandschaft" definieren, wäre damit wohl "die von Menschen kultivierte Landschaft" gemeint. Kultur kann man kleinteilig und großräumig begreifen. Dies reicht von der Kellergasse in Zellerndorf bis zur abendländischen Tradition des Weinbaus. Beides sind unbestritten kulturelle Besonderheiten.

Interessante kulturhistorische Aspekte, die jedoch nur im Rahmen einer umfassenderen Untersuchung und unter Beteiligung diverser Wissenschaftler behandelt werden können:

- Geschichte der Stadt Retz und ihre Verbindung mit dem Weinbau
- Geschichte der Weinbauschule Retz
- wichtige historische Verkehrswege
- Kunstdenkmäler der Region
- Kellergassen
- historische Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
- historische Ereignisse im Weinbaugebiet
- Mythen, Sagen und Legenden im Weinbaugebiet

6. Arbeitsgespräche und Exkursionen

Für die Voruntersuchungen wurden Gespräche bzw. Exkursionen mit verschiedenen Fachkräften (Geologie, Weinbau, Bodenschätzung, Kulturgeschichte) durchgeführt.

7. Literatur zum Thema

Steurer, Rudolf
Österreichische Weine
Verlag Ullstein, Wien 1980

Steurer, Rudolf
Österreichischer Weinführer
Verlag Ueberreuter, Wien 1992

Ruckenbauer, Walter und Traxler, Hans
Weinbau heute - Handbuch für Beratung, Schule und Praxis
Verlag Leopold Stocker, Graz 1983

Schima, Werner und Sedlaczek, Robert (Hrsg.)
Unser Wein 1994/95
Verlag Franz Deuticke, Wien 1994

Anwander, Berndt und Loidl-Reisch, Cordula
Kellergassen in Österreich
Falter-Verlag, Wien 1989

Pomerol, Charles (Hrsg.)
The Wines and Winelands of France - Geological Journeys
Verlag Robertson Mc Carta, London 1989
Territoires et Vins de France, Paris 1989 (franz. Ausgabe)

Ribereau-Gayon, Jean
Peyneau, Emile
Sciences et Techniques de la Vigne
Tome 1 - Biologie de la vigne - Sols de vignobles
Verlag Dunod, Paris 1980

Galet, Pierre
Precis de Viticulture
Verlag Dehan, Montpellier 1983

Kuhnholz-Lordat, Georges
La Genèse des Appellations d'Origine des Vins
Collection Avenir Oenologie, Chaintré 1991

8. Grundlage für weiterführende Untersuchungen

Die ausführliche Interpretation der statistischen Daten im Kapitel "Weinbau in Österreich" bzw. "Weinbau im westlichen Weinviertel" dient einer systematischen Erfassung der Rebflächen und Rebsortenverteilung als erster Anhaltspunkt. Sie hebt die wichtigen Punkte hervor

und setzt örtliche Gegebenheiten in einen größeren Kontext. Erst die Beziehung einer Weinbaugemeinde oder Weinbaugesbietes zur jeweils nächstgrößeren Einheit erfaßt die lokalen Besonderheiten, wie die allgemeinen Verhältnisse. Die historische Dimension, die in der genannten Statistik in ihren Grundzügen abgehandelt wird, läßt erkennen, welche Veränderungen im österreichischen Weinbau nach dem Zweiten Weltkrieg stattgefunden haben.

Als wichtigste Schlußfolgerung aus den historischen Daten ergibt sich die Feststellung, daß zwischen 1961 und 1980 ein überdurchschnittlicher Zuwachs der Rebfläche zu verzeichnen ist. Dies gilt in leicht unterschiedlicher Ausprägung für alle Weinbauregionen und in verstärktem Maße für das westliche Weinviertel. Vor dieser Zeit gab es keine wesentlichen Veränderungen. Die statistischen Daten reichen bis 1946 zurück, es ist jedoch anzunehmen, daß dies auch für eine geraume Zeit davor gilt, seitdem sich der Weinbau von den Schäden, die durch die Reblaus entstanden sind, erholt hatte. Der quantitative Zuwachs der Rebfläche in diesem Ausmaß hatte natürlich auch Auswirkungen auf die Qualität, denn in den zwanzig Jahren dieser Entwicklung zählte vielerorts nur der Ertrag und es wurden an Stellen Weinreben ausgepflanzt, die eigentlich für den Weinbau nicht geeignet waren.

Ein hoher Hektarertrag wird in Fachkreisen schon seit langem als qualitätsmindernd angesehen. Die entsprechende Forderung lautet: Beschränkung des Hektarertrages für Qualitätsweinlagen. Unabhängig davon haben die führenden Weinbauern Österreichs diese Maßnahme schon früher praktiziert, wenn auch nicht mit gleicher Konsequenz wie heute. Die Reduzierung der Rebfläche und des Hektarertrages steht als notwendige Korrektur heute jedenfalls außer Zweifel.

Die Praxis des Weinbaus hat über Jahrzehnte hinweg ein System von Eignungskriterien für den Anbau von Weinreben entwickelt, das ohne genaue wissenschaftliche Analytik auskam. Es wurde nicht überall Wein produziert, der heute das Publikum zufriedenstellen würde, aber die Weinbauern wußten aus Erfahrung, wo welcher Wein gut gedeiht. In den 60er Jahren geriet dieses System ins Wanken. Aus rein geschäftlichen Interessen und wider jegliche Vernunft wurden Weingärten sogar in Frostlagen und auf Ackerboden angelegt. Die Rebflächen, die vor dieser Zeit schon bestanden haben, sind deshalb heute von besonderem Interesse. Eine wissenschaftliche Diskussion des Zusammenhanges von Geologie und Weinbau muß diese historische Bedingung berücksichtigen und damit beginnen, jene historischen Weinbauflächen aus der gesamten zur Zeit bestehenden Rebfläche auszusondern, denn für sie kann aus gerechtigtem Grund angenommen werden, daß sie sich für den Weinbau auch eignen, ohne daß damit gesagt wäre, welche Qualitäten sie liefern.

Die Grundlage aller weiterführenden Untersuchungen werden die Ergebnisse der Feststellung der historischen Weinbauflächen sein. Eine Liste allgemein begünstigender bzw. hinderlicher Kriterien in bezug Boden, Lage und Klima wird der erste Schritt in Richtung der Erstellung einer Lagekarte nach französischem Vorbild sein, ein Ziel, das sehr hochgesteckt erscheint, aber von vielen Seiten begrüßt wird. Darauf aufbauend sind geologische Überlegungen als wesentlicher Aspekt zur Erstellung einer Lagekarte anzuschließen.